Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 12. Montag, den 27. Januar 1834.

Berlin, vom 23. Januar.

Der bisherige Advokat Johann Heinrich Boltz ist als Anwalt bei dem Landgerichte zu Trier bestellt worden.

Berlin, vom 24. Januar.

Des Königs Maj. haben den Provinzial-Stempel-Fiskal in Koblenz, Regierungs-Assessor von Rabe, zum Regierungs-Rath ernannt.

Berlin, vom 25. Januar.

Se. Majestät der König haben den Professor der Universität Jena, Dr. Friedrich Schultze, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald und zum Direktor der neu zu errichtenden kameralistisch-landwirthschaftlichen Akademie Allergnädigst zu ernennen und die desfallsige Bestallung für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den Friedens-Richter Röffs zu Geldern zum Justiz-rath zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius Rehbein zu Preußisch-Stargardt ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder ernannt worden.

Schwerin, vom 17. Januar.

In Folge der bei der hiesigen Justiz-Canzlei anhängigen Untersuchung gegen diejenigen, welche für den Süddeutschen Preßverein Beiträge unterzeichnet hatten, ist am 11. d. M. eine Sentenz publicirt worden, welche einen zweijährigen Festungs-Arrest über Dr. G. (von dem die Aufforderung zum Anschlusse an jenen Verein ausgegangen sein soll), einen achtmonatlichen aber über den Gutsbesitzer Dr. S., insbesondere weil er angeblich seinen Lehnseid verletzt und durch Unterzeichnung eines bedeutenden Beitrags, einen sehr bösen Willen an den Tag gelegt hat, verhängt. Außerdem sind von den Unterzeichnern vier zu sechsmonatlichem, einer zu dreimonatlichem Festungs-Arrest, fünf zu vierwöchentlicher, einer zu vierzehntägiger und vier zu achttägiger Gefängnißstrafe condemnirt worden; die übrigen sind mit einem Verweise davongekommen.

Hamburg, vom 22. Januar.

Dem Vernehmen nach, kommt nun wirklich eine regelmäßige Dampfschifffahrt zwischen Havre und Hamburg zu Stande. Dieses von der Französischen Regierung begünstigte Projekt hat auch in Hamburg Actien-Theilnehmer gefunden. Die Fahrt soll alle zehn Tage stattfinden und durch drei Dampfschiffe betrieben werden. Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß besonders Französische Mode-Waaren diesen Weg nehmen werden, der allerdings einen ungleich schnelleren Transport als der gewöhnliche verspricht. Zugleich wird dadurch für Personen und Briefe eine außerordentliche Kommunikation zwischen Paris und Hamburg eröffnet, die sich besonders für erstere durch Schnelligkeit und Bequemlichkeit empfiehlt. Während der gewöhnliche Brief-Verkehr zwischen Hamburg und Paris beinahe sechs Tage erfordert, wird diese außerordentliche Beförderung selbst für Reisende

ohne besondere Anstrengung in der Regel keine fünf Tage kosten.

Wien, vom 18. Januar.

Die Schlesische Zeitung meldet aus Wien vom 15. Januar: „Der vorgestrigen ersten Konferenz des Kongresses, welche von 3 bis 5 Uhr dauerte, wohnten außer den Herren Ministern, nämlich von Oesterreich (I. Stimme): Fürst Metternich; von Preußen (II. St.): Graf von Alvensleben; von Baiern (III.): Freiherr von Giese; von Sachsen (IV.): Herr von Minkwitz; von Hannover (V.): Baron v. Ompteda, welchem auch von den Regierungen Braunschweig und Nassau (XIII.) die diesen zustehende Stimme übertragen wurde; von Würtemberg (VI.): Graf Beroldingen; von Baden (VII.): Herr von Reitzenstein; vom Kurfürstenthum Hessen (VIII.): Baron du Thil; vom Großherzogthum Hessen (IX.): Baron von Trott; von Holstein (X.): Graf Reventlow; von Luxemburg (XI.): Baron von Verstolk; von Sachsen-Weimar rc. (XII.): Freiher v. Fritsch; von Mecklenburg-Schwerin rc. (XIV.): Herr von Plessen; von Oldenburg rc. (XV.): Herr von Berg; von Hohenzollern-Hechingen rc. (XVI.): Herr von Strauch und von den freien Städten (XVII.): Herr Smidt, noch der Präsidial-Gesandte am Bundestage, Graf von Münch-Bellinghausen, und der Kaiserl. Wirkliche Hofrath Freiherr von Werner, der zum Protokoll-Führer gewählt wurde, bei. — Der gestrige Hof-Ball war äußerst glänzend; mehr als 1500 Gäste, darunter die fremden Minister, füllten die dazu geschmackvoll arrangirten Appartements."

München, vom 16. Januar.

Ueber die in Folge der leichtsinnigen Bauwuth und des Leerstehens von 2000 Wohnungen herrschende Noth der hiesigen Hausbesitzer hörte man seit längerer Zeit nichts mehr. Inzwischen folgen sich die Gantproklamationen ununterbrochen. Da sich der zur Abhülfe zusammengetretene Ausschuß hiesiger Bürger über die Art einer zu bildenden Miethzinsassekuranz bisher nicht vereinigen konnte, so wird die Besorgniß wegen eines allgemeinen Häuserbankerotts immer größer. Se. Majestät der König hat diesem für unsere Stadt höchst wichtigen Gegenstand alle Aufmerksamkeit zugewendet, und wie man vernimmt, soll eine eigene permanente Commission von einsichtsvollen Männern niedergesetzt, und von derselben untersucht werden, wie hier am ersten und besten zu helfen sei.

Paris, vom 16. Januar.

Auf das Bureau der Deputirten-Kammer ist gestern folgender Vorschlag niedergelegt worden: „Die Kammer wird gebeten, sich, vor allen andern Dingen, mit folgendem Gesetz-Entwurfe zu beschäftigen: Art. 1. Eine Summe von .... Millionen wird zur Verfügung des Handels-Ministers gestellt, um sogleich im Namen Frankreichs das Hôtel Laffitte zu kaufen. Art. 2. Dieses Hôtel soll künftig ein National-Eigenthum sein, und unter der Rubrik der National-Denkmäler aufgenommen werden. Art. 3. Herr Laffitte soll so lange er lebt, den Nießbrauch des Hôtels haben; bei seinem Ableben fällt es dem Staate anheim."

Wir erhalten so eben folgende Privatnachrichten aus Bayonne vom 11.: Reisende, welche gestern aus Navarra hier eingetroffen sind, berichten, daß am 8. ein neues Treffen zwischen den Navarresischen Insurgenten und den Truppen des General Lorenzo, welche mit denen des Obristen Orao vereinigt waren, und die sich in Puerta la Reyna befanden, stattgefunden hat. — Man weiß, daß 4000 Mann Conscribirte in Vittoria angekommen sind, und fleißig geübt werden, damit sie in Kurzem zur Ergänzung der Regimenter in den Provinzen benutzt werden können. — Mehrere Briefe aus St. Sebastian reden nicht von einem Angriffe, welcher, wie es hier geheißen, von den Carlisten unternommen worden wäre. Man kann also diese Nachricht als irrig betrachten. — Ein Courier aus Vittoria ist eingetroffen, eben so ein Courier der Englischen Gesandtschaft, welcher am 8. von Madrid abgegangen ist, ohne daß seine Reise durch irgend ein Hinderniß verzögert worden wäre.

Paris, vom 17. Januar.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 17. Jan. Diskussion des Gesetzes über die Majorate.

Die Elisabeth, eines der gegen Ende des November v. J. aus Danzig abgegangenen drei Schiffe der Polnischen Auswanderer nach Nord-Amerika, ist am 7. d. M. in Havre eingelaufen und hat einige Tage später unruhige Auftritte in dieser Stadt veranlaßt, worüber das Journal du Havre und nach demselben fast sämmtliche Pariser Zeitungen in folgender Weise berichten: „Am 12. gegen 11 Uhr Abends begaben sich mehrere junge Leute der Stadt nach demjenigen Theile des Quarantaine-Quais, dem die Elisabeth am nächsten lag. Die Quarantaine- und die Polizei-Beamten, die dort seit mehreren Tagen wachten und durch diese Demonstration zu Gunsten der Polen überrascht wurden, mußten Zeugen sein, wie jene jungen Leute sich in kleine Fahrzeuge einschifften, bei dem Preußischen Schiffe anlegten und mit etwa 100 Polen an's Land zurückkehrten. Mittlerweile hatte sich indessen das Militair auf den Quais versammelt, und so wie die Polen landeten, wurden sie nach den verschiedenen Wachtposten der Stadt abgeführt. Hier blieben sie bis zum folgenden Tage, wo das Preußische Schiff längs dem Quai angeholt, und die Polen wieder auf dasselbe gebracht wurden, bis daß die von dem Maire erbetenen Verhaftungs-Befehle eingegangen sein werden." — Unterdessen haben die Passagiere des Schiffes eine Adresse an die Deputirten-Kammer erlassen, worin die Unterzeichner (149 an der Zahl) sich nicht entblöden, zu behaupten, daß die Preußische Regierung sie, ohne sie irgend zu befragen, nach den Nord-Ameri-

kanischen Frei-Staaten habe einschiffen lassen. — Am 25. wird diese Angelegenheit in der Deputirten-Kammer ausführlich zur Sprache kommen.

Man glaubt nicht, daß das neue Anlehen von 70 Millionen, dessen Unterhandlung Hr. Humann angezeigt hat, vor dem Monate Mai statt finden wird. Es sind indessen zwischen diesem Minister und mehreren Capitalisten schon Unterhandlungen angeknüpft worden, um die Bedingungen dieses Anlehens zu reguliren, welches, wie es heißt, zu 3 pCt. wird abgeschlossen werden.

Die Sache des National von 1834 complicirt sich von Tag zu Tag mehr. Seine gestrige Nummer ist weggenommen worden, weil darin über seinen eigenen Prozeß bei dem Königl. Gerichtshofe Bericht abgestattet worden.

Toulon, 7. Januar. Wir haben günstige Nachrichten aus Algier. Der Civil-Intendant fängt an Anhänger zu gewinnen; die Muphtis und viele angesehene Mauren haben sich zu seiner ersten Kanals-Gesellschaft eingefunden. — Der große Marabout von Medeah, der auf Befehl des Herzogs von Rovigio seit zwei Jahren gefangen gehalten wurde, und sich mit 1 Million Fr., welches die Kräfte seines Stammes weit übersteigt, ranzioniren sollte, ist freigelassen worden. Man hofft, daß dies eine sehr gute Wirkung thun werde.

Straßburg vom 15. Januar.

Die Artillerie-Offiziere, von denen wir meldeten, daß sie die Einreihung von Offizieren aus andern Waffengattungen in ihr Regiment nicht dulden wollten, indem sie sich auf stets befolgte Statuten beziehen, und deswegen gefangen gesetzt worden sind, sollen heute noch in Freiheit gesetzt werden, ihre Haft soll blos als eine disciplinarische Strafe angesehen werden, während die Rede davon war, sie wegen der Widersetzlichkeit gegen ihre Obern vor ein Kriegsgericht zu stellen. Dagegen verlangt der Marschall Soult von ihnen die demüthigsten Reueschritte, zu denen sie, wie ihre Freunde versichern, sich niemals verstehen werden. Viele Offiziere, auch anderer Waffengattungen, sprechen sich selbst in öffentlichen Häusern sehr derb hierüber aus; sie behaupten, der berühmte Marschall glaube noch immer, ein Feldherr Napoleons zu sein, und vergesse, daß er nun der verantwortliche Minister eines constitutionellen Königs ist. Aehnliche Auftritte haben, wie Zeitungen und Briefe melden, in mehreren Städten Frankreichs statt; sie erzeugen höchst beklagenswerthe Zerwürfnisse zwischen dem Kriegsministerium und einem bedeutenden Theile der Armee. — Der Rhein- und Rhonekanal belebt immer mehr unsern Handel; besonders wird der Transit zwischen Basel und unserer Stadt sehr durch denselben begünstigt. Gegenwärtig liegen 7 Schiffe hier vor Anker, davon einige die Größe von Rheinschiffen haben. Vorzüglich treffen Schiffe aus dem betriebsamen Mühlhausen hier ein.

London, vom 17. Januar.

Die Times enthielt gestern einen Artikel, worin sie behauptete, daß Donna Maria ein unzweifelhaftes Recht habe, jetzt die Hülfe ihres Verbündeten, des Königs von England, in Anspruch zu nehmen, der, so lange noch auf Traktate zu bauen sei, sich verbunden fühlen müssen, ihr unverzüglich den gewünschten Beistand zu leisten. Hierauf entgegnet heute die Morning Post Folgendes: „Mit der Logik, durch die jener Skribent seine Behauptung unterstützt, haben wir wenig zu schaffen. Wir wollen zuvörderst die Worte des Traktats citiren, der uns verpflichtet, Portugal in gewissen Fällen militairische Hülfe zu leisten; dann wollen wir die beiden Argumente betrachten, womit unser Kollege zu beweisen sucht, daß jetzt ein solcher Fall stattfinde. Folgendes sind die Worte des Traktats: „Wenn es sich jemals ereignen sollte, daß die Könige von Spanien und Frankreich, entweder die jetzigen oder künftigen, beide zugleich oder einer von ihnen allein, das Königreich Portugal, entweder auf dem Europäischen Kontinent oder in dessen überseeischen Besitzungen, mit Krieg überzögen oder zu dem Verdachte Anlaß gäben, daß sie die Absicht hätten, es mit Krieg zu überziehen, so sollen Ihre Majestät die Königin von Großbritanien und die Herren der Generalstaaten ihre freundschaftlichen Dienste bei den besagten Königen oder einem von ihnen anwenden, um sie zur Aufrechthaltung der Friedens-Verhältnisse mit Portugal zu bewegen; wenn diese guten Dienste sich aber durchaus unwirksam erweisen sollten, so daß die oben genannten Könige oder einen von ihnen Portugal mit Krieg überzöge, so sollen die oben erwähnten Mächte von Großbritanien und Holland die besagten Könige oder einer von ihnen, die gegen Portugal Feindseligkeiten beginnen, mit all' ihrer Macht bekriegen." So heißt es in dem Traktat. Um also die Ueberschiffung eines Britischen Regiments nach Portugal zu rechtfertigen, müßte es erwiesen sein, daß Portugal von Frankreich oder Spanien mit Krieg überzogen wäre, daß Frankreich oder Spanien Feindseligkeiten gegen Portugal begonnen hätten. Die Times behauptet nun erstens, daß seit langer Zeit die wichtige Frage gestellt worden sei, ob, wenn man den Kampf der beiden Fürsten des Hauses Braganza fortdauern lasse, Portugal im Stande sein würde, die Zwecke ihrer politischen und Handels-Verbindung mit England zu erfüllen. Zweitens behauptet die Times, daß Don Miguel dadurch, daß er den Spanischen Prätendenten aufgenommen und aufgemuntert, eine Invasion auf Portugiesisches Gebiet gerechtfertigt und das Reich der Königin Donna Maria und ihre Unterthanen der positiven Gefahr einer fremden Invasion ausgesetzt habe. Das erste Argument stellt nicht einmal die Wahrscheinlichkeit auf, daß der in dem Traktat vorbedachte Fall stattfände. Er nimmt bloß für England das Recht und die Pflicht in Anspruch, sich in die inne-

ren Angelegenheiten Portugals zu mischen, sobald diese Angelegenheiten sich in einer für seine politische und kommerzielle Verbindung mit diesem Lande ungünstigen Lage befinden. Das zweite Argument der Times setzt es freilich als wahrscheinlich, daß der in dem Traktat vorbedachte Fall stattfände. Es spricht von einer Invasion von Truppen der Königin von Spanien auf Portugiesisches Gebiet, um sich der Person des Don Carlos zu bemächtigen, und es behauptet, daß auf die bloße Voraussetzung eines solchen Ereignisses Truppen von England abgesandt werden sollten, — um die Eindringlinge zurückzutreiben? Nein, sondern um ihnen bei der Ausführung dieses Zwecks, bei der Gefangennehmung des Don Carlos und bei der Vertreibung seines angeblichen Beschützers behülflich zu sein! Also um einer so erbärmlichen Sophisterei, um eines so schmählichen Vorwandes willen, soll die Englische Nation sich der Lasten und Schrecken eines unnöthigen Krieges unterziehen?"

Der Globe enthält folgende Erklärung: „Wir halten es für nöthig zu bemerken, daß die Rückkehr des Britischen Geschwaders nach dem Hafen von Malta, um da zu überwintern, nicht die Folge irgend einer von der Pforte geschehenen Vorstellung, sondern einfach einer von der Admiralität getroffenen Anordnung ist, um das Geschwader in einem vollständigen und zur Aktivität geeignetern Zustande zu erhalten.

Dieser Tage wurde hier im Königl. Kollegium der Chirurgen von Hrn. Petygrew eine Mumie geöffnet. Es war die eines Priesters des Tempels von Jupiter Ammon zu Theben, Namens Horseris. Anstatt der natürlichen Augen fand man künstliche von Emaille eingesetzt. Die völlige Enthüllung hatte große Schwierigkeiten, weil die dem Fleische zunächst liegenden Bandagen zu heiß waren, als man die Leiche damit umwickelte.

Vor einigen Tagen ging in der City sowohl als im Westende der Stadt allgemein das Gerücht, daß die Minister am 13. beschlossen hätten eine Expedition nach Portugal zu schicken, hinlänglich stark um dem verheerenden Kriege daselbst ein schleuniges Ende zu machen. Wir können nicht mit Gewißheit behaupten, daß dies Gerücht gegründet sei, allein gewisse Umstände, die wir in Erfahrung gebracht haben, machen uns geneigt es zu glauben. Von den Gründen, welche jetzt eine Intervention rechtfertigen, haben wir nichts gehört.

Die Vereinigung Rußlands mit der Pforte giebt dem Edinburgh Review Veranlassung zu den ausschweifendsten Projekten. Nachdem auseinandergesetzt daß es nothwendig, den Türkischen Produkten Absatz zu verschaffen um sie zur Annahme englischer Waaren zu bewegen, wird gesagt: Wir wiederholen, die Türkei hat durch den freisinnigeren Theil Europa's Alles zu gewinnen. Unser Zweck, wie unser Interesse gebietet, jenem Lande die wechselseitigen Wohlthaten des freisinnigsten Handelsverkehrs zu bringen, es in der Wiedergewinnung seiner Kraft, in der Reformirung seiner korrupten, drückenden Regierungsweise zu unterstützen, kurz zu verhindern, daß es durch Rußland absorbirt werde. Nimmt es diese Wohlthaten und diese Hülfe an — wohl; wo nicht, ist es unsre Pflicht, andere Verbündete zu suchen, und andere Barrieren zu erbauen. Diese liegen ziemlich offen am Tage: man findet sie in einer Donaukonföderation, einer Wiederherstellung des alten Königreiches Armenien und einer Ausdehnung Griechenlands, während Aegypten und Persien mittlerweile mit einem Gebietszuwachs und einer Abrundung ihrer Gränzen sich zufrieden geben werden. — Wenige werden leugnen, daß die Slavonier und andere Stämme, welche die reichen Thäler der Donau und des Pruth inne haben, und eine Bevölkerung von acht bis zehn Millionen kräftiger Bewohner ausmachen, die Elemente eines mächtigen Staats bieten. Wir sahen, welche großen Fortschritte in Wohlstand und Unabhängigkeit ein kleiner Theil — und keineswegs der wohlhabendste oder volkreichste — Servien, seit der ersten Insurrektion Czerny Georgs, unter Fürst Milosch machte. Die Moldau, die Walachei und Bulgarien sind reich an Hülfsquellen. Durch die vielen Flüsse, die in die Donau sich ergießen, lassen sich vortreffliche Kommunikationskanäle mit Ungarn, Galizien und anderen Staaten herstellen. Ein kurzer, und keineswegs schwieriger Durchstich von etwa zwölf Stunden von Risovata nach Kustendsche würde die Donaumündungen von jeder Russischen Sperrung entfernen. Zugleich würde er die Schiffahrt auf diesem künftigen Ausflusse für die Industrie von Mitteleuropa um mehr als 100 Stunden abkürzen, und die Ausmündung dieses Stromes mit allen seinen tributairen Flüssen Konstantinopel um 60 Stunden näher bringen. Kohlenlager findet man in Ueberfluß längs seiner Ufer, und ehe viele Jahre vergehen, wird man das Dampfboot seine jetzt so stummen Gewässer durchrauschen hören. Wohlstand und gemeinsame Interessen werden einen festen Kitt bilden für die Einigkeit unter diesen Stämmen, und durch die Erschaffung eines neuen Staats aus dem Chaos der Barbarei wird ein weiteres Gewicht gelegt werden in die Schaale der Civilisation. Eine Schranke würde gezogen gegen Rußland, nicht blos durch die garantirten Gränzen dieses neuen Staats, sondern auch durch das Beispiel, daß eine glückliche Föderation den entfernten unzusammenhängenden Horden böte, die an den Küsten des schwarzen Meeres und längs der Ufer des Bug und des Dniester hausen. Auf der andern Seite des schwarzen Meeres würde die Wiederherstellung eines armenischen Staats, der an den Kaukasus, den Taurus und das kaspische Meer sich lehnte, Rußlands Einfluß in Persien, Syrien und Aegypten neutralisiren. Es würde den Osten und den Westen mit einander verbinden, und die Civilisation zu ihren

Jugendsitzen zurückführen. Aegypten seinerseits würde gezwungen sein, jeder Macht, welche auf der See gebietet, zu folgen, und wir glauben, Mehemed Ali würde sich gern zwingen lassen, das Lieblingsziel seines Ehrgeizes zu vollenden. Das Kalifat und ein Arabisches Reich schwimmen längst vor seinem lüsternen Auge, und im Falle eines Bruchs würden Bagdad und die heiligen Städte schnell und unwiederbringlich von den Türken übergeben, und den Nachfolgern der Sarazenen zurückgestellt werden. In der That, Ibrahim Pascha's Antwort an die, die nach dem Siege bei Koniah ihn fragten, wie weit er vorrücken würde, war bezeichnend genug. Er sagte: „So weit ich mich im Arabischen verständlich machen kann." — Näher gegen uns zu wird Griechenland seine Schwingen entfalten und sich erheben. Die Aufrichtung dieses Landes zu einem unabhängigen Staate war ein Schritt der Gerechtigkeit und gleich jeder gerechten That, auch eine Handlung der Weisheit. Ein ungleicher Kampf von acht Jahren besiegelte die Vaterlandsliebe seiner Söhne, und jenes „unerwartete" Ereigniß — die glorreiche Schlacht von Navarin — krönte seine unermüdlichen Anstrengungen mit Unabhängigkeit. So entstand eine Macht, welche sowohl Rußland als der Türkei entgegenarbeiten kann, wenn einer dieser Staaten seinen Einfluß mißbrauchen will. Denn so lange eine gute Regierung in Griechenland besteht, wird dies den Sultan zwingen, die Gefühle und die Rechte seiner christlichen Unterthanen zu achten, wenn er nicht Gefahr laufen will, daß diese sich empören, so wie andrerseits Rußland entdecken wird, daß wenn es Zwietracht in der Türkei nähren wollte, es eher die Besitzungen seiner Gegenmacht im Süden, als seine eigenen, vermehren würde. Selbst wenn jetzt Mahmud auf üble Bahnen geleitet würde, könnten die Dorier, die Jonier, die Aeolier und die Stämme Macedoniens sich zu einem starken und bleibenden Bunde vereinen. Und noch höhere Dämme könnten vielleicht die Europäischen Mächte aufwerfen.

In einem von hiesigen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Konstantinopel vom 17. Dezember heißt es unter Anderem: „Am 12. langte hier eine Deputation von der Insel Kandien an, die der Pforte eine von den angesehensten Einwohnern dieser Insel, Türken und Rajahs, unterzeichnete Bittschrift überreichte. Die Unterzeichner zählen darin die vielfältigen Plackereien auf, denen sie durch Mehemed Ali's Verwaltung im Widerspruch mit den ihnen von demselben während seines Aufenthalts in Kandien ertheilten Versprechungen unterworfen worden, und schildern dann namentlich das grausame Verfahren der von Mustapha Pascha befehligten Truppen gegen die Eingebornen der Insel. Ihren Angaben zufolge, wurden auf Befehl dieses Pascha's 35 Individuen, worunter 5 Türken, die übrigen aber Griechen waren, ohne weiteres Verhör aufgeknüpft. Sie suchten nun um Verwendung der Pforte zu ihren Gunsten nach. Der Türkische Minister ließ den Botschaftern von England, Frankreich und Rußland eine Copie von dieser Denkschrift zukommen, indem er sie bat, eine Untersuchung über die Sache einzuleiten, da ihre Regierungen den Einwohnern von Kreta dafür gebürgt hätten, daß sie unter der milden Verwaltung des Pascha's von Aegypten ein freies und beschwerdeloses Leben führen sollten; würden nur die Klagen der Bittsteller begründet gefunden, so möchten die genannten Botschafter Mehemed Ali darüber Vorstellungen machen und ihn auffordern, von einem System abzustehen, das unfehlbar die Insel in's Verderben stürzen müsse.

Konstantinopel, vom 31. Dezember.

Großes Aufsehen hat in dieser Hauptstadt die am 26. erfolgte plötzliche Ankunft des Admirals und Günstlings Mehemed Ali's, Osman Pascha gemacht. Da Niemanden hier unbekannt ist, daß dieser junge Mann auf Kosten des Vice-Königs in Europa erzogen, darauf mit den größten Auszeichnungen überhäuft, erst als General-Major der Armee, dann als Admiral auf das Günstigste gestellt, und fortwährend, namentlich noch während des Krieges gegen die Pforte, zu den wichtigsten Geschäften verwendet worden und fast ausschließend im Besitze des Vertrauens des Vice-Königs war, so erregte sein Abfall von Mehemed Ali, der durch ein vorhergegangenes Schreiben an den Sultan belegt ist, selbst im Divan nicht nur Erstaunen, sondern auch Mißtrauen. Die Freude überwog jedoch; da die Absicht des vermuthlich durch irgend eine persönliche Ursache veranlaßten Schrittes hinlänglich dargethan scheint. Osman Pascha verließ auf einem Aegyptischen Kriegsschiffe die Station von Kandien, segelte nach Mytilene, und sandte von dort aus das Kriegsschiff zurück, während er auf einem Kauffahrteischiff nach der Hauptstadt eilte.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Zu Ende des Jahres 1832 betrug die Zahl der Einwohner hiesiger Stadt 29074, zu Ende des Jahres 1833 29257, also 183 mehr. Getraut wurden im verflossenen Jahre 316 Paar. Geboren wurden männlichen Geschlechts 480 eheliche und 105 uneheliche, weiblichen Geschlechts 452 ehel. und 88 unehel., zusammen 1125. Gestorben sind 520 männlichen und 471 weiblichen Geschlechts, zusammen 991. Es sind also 134 mehr geboren als gestorben. Das höchste Alter zwischen 90 und 99 Jahren haben 2 männlichen und 3 weiblichen Geschlechts erreicht. An den Pocken starben 1 männlichen und 1 weiblichen Geschlechts, durch Selbstmord 10 männlichen und 2 weiblichen Geschlechts, durch Unglücksfälle 14 männlichen und 4 weiblichen Geschlechts.

Elberfeld, vom 18. Jan. Heute gegen Mittag entladete sich hier ein mit Hagel begleitetes Gewitter. Kurz vor der Entladung, als plötzlich düstere Wolken heranzogen, fiel das Thermometer von 6 Grad Wärme

auf 5 Grad R., und bald darauf schlug der Blitz in das Haus des Herrn Fabrikanten Urner, beschädigte dort einige Dachziegeldocken, schlängelte sich dann am Schornstein bis zur Oeffnung eines Fensters vorbei, wo er eine Scheibe in einem an der Wand stehenden Fenster zerschmetterte, und verlor sich nachher ohne fernern Schaden durch die Fensteröffnung. Diesen Nachmittag schwebten noch mehrere Gewitter über der Stadt, aber zum Glück beängstigten sie uns nur mit dumpfem Donner.

Dienstag, den 28sten Januar 1834.
Viertes Abonnement-Concert im Saale des Schützenhauses.

1) Ouverture von Méhul (la Chasse);
2) Violin-Concert, in Form einer Gesang-Scene von L. Spohr;
3) das Paradies in der Wüste, Legende von Herder, für eine Tenorstimme und ein Männerchor mit Begleitung des Pianoforte, componirt von Löwe;
4) Pianoforte-Concert in A dur von Löwe;
5) große Symphonie in F dur von L. v. Beethoven.

Anfang 6 Uhr. Texte sind an der Kasse unentgeldlich, und Billets a 1 Thlr. C. zu haben.

Löwe. Liebert.

Offizielle Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Zur Bezahlung der seit der letzten Feuer-Cassen-Ausschreibung statt gehabten Feuerschäden, ist ein Beitrag von Fünf Sgr. pro 100 Thlr. des versicherten Häuserwerthes als erforderlich genehmigt worden, und wird den hiesigen Haus-Eigenthümern hiermit vorläufig bekannt gemacht, daß dieser Beitrag in zwei Ausschreibungen jede zu 2½ Sgr. pro 100 Thlr. der versicherten Summe, die erste mit dem 1sten Februar c. und die zweite, zum 1sten Mai c. eingezogen werden. Stettin, den 15ten Januar 1834.

Die Feuer-Societäts-Deputation.

Bekanntmachung.

Nachdem des Königs Majestät durch die Allerhöchste Ordre vom 11ten Dezember 1833 zu genehmigen geruht haben, daß die neue Gesellschaft der Ritterschaftlichen Privat-Bank von Pommern als constituirt betrachtet und behandelt werde, so wird dies hierdurch, gemäß des uns dazu ertheilten Auftrages, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß auf den noch unabgesetzten kleinen Theil der Aktien noch Zeichnungen angenommen werden:

1) hier in Stettin im Locale der Bank,
2) in Berlin:
   a) bei dem Herrn Carl W. J. Schultze,
   b) bei den Herren Breest Gelpcke & Kuckerling,
3) in Hamburg bei den Herren H. J. Merck & Cp.,
4) in Stralsund bei dem Herrn Musculus,
5) in Anklam bei dem Herrn J. C. Wendorff,
6) in Stolpe bei dem Herrn A. P. Lehrs.

Stettin, den 9ten Januar 1834.

Direktorium der Ritterschaftlichen Privat-Bank in Pommern.

(gez.) O. v. Dewitz. Rumschoettel.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Buch- und Musikalienhandlung von F. H. Morin (gr. Domstr. No. 797, im ehemal. Postlokal) wird Bestellung angenommen auf das

Sonntags-Magazin, Familienmuseum zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Preis des Jahrgangs von 52 Lieferungen mit 300 Abbildungen, 2 Thlr. 10 sgr. beim Empfang der ersten Lieferung zu entrichten. Probeblätter sind bei uns vorräthig.

Gerichtliche Vorladung.

Auf den Antrag des Curators des von der hier verstorbenen Wittwe des Glasermeisters Johann Heinrich Münster, Dorothea Sophie geb. Magnus, in ihrem am 22. Juni 1824 errichteten und am 4. Oktober 1828 publicirten Testamente den vollbürtigen und Halb-Geschwistern der Mutter ihres früher verstorbenen Mannes, der verehelicht gewesenen Zimmergesell Münster, geb. Buchholz in Berlin, deren ehelichen Kindern und Kindeskindern ausgesetzten Vermächtnisses von Viertausend Thaler, werden diese unbekannten Vermächtnißnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen neun Monaten und spätestens in dem auf

den 1sten Mai 1834, Vormittags um 10 Uhr,

im hiesigen Stadtgerichte vor dem Herrn Justiz-Rath Jobst angesetzten Termin schriftlich oder persönlich zu melden, und ihr Verwandschafts-Verhältniß anzugeben und nachzuweisen.

Die sich meldenden Interessenten werden nach Feststellung ihrer Legitimation für die rechtmäßigen Vermächtnißnehmer angesehen und ihnen wird das Legat mit Zinsen zur freien Disposition verabfolgt werden.

Stettin, den 21sten Juni 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Subhastationen.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkauf von ⅛ Part des hier am Ludendorffschen Holzhofe liegenden, von dem Schiffer Michael Wegener geführten Briggschiffs Ulysses einen Termin im hiesigen Stadtgerichte auf

den 8ten Februar 1834, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rath Pufahl angesetzt. Das Schiff ist von eichenem Holze erbauet, 17 Jahr alt, 97 Normal-Lasten groß, und das ⅛ Part jetzt auf 413 Thlr. 4 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzt.

Die Taxe des Schiffes und dessen Inventarium, so wie die Verkaufsbedingungen, können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und ihr Gebot abzugeben, welchemnächst der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen hat.

Stettin, den 17ten Dezember 1833.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Die hier am Bollwerk sub No. 5 belegene, zum Nachlaß der Wittwe des Handlungsdieners Reimann gehörige Bude, welche zu 200 Thlr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 10ten März 1834, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justiz-Rath Hanff öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 13ten Dezember 1833.

Königl. Stadtgericht.

Das hierselbst in der Speicherstraße sub No. 71 belegene, dem ehemaligen Apotheker Carl George Heinrich Gottfried Jütte zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 10,000 Thlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 9337 Thlr. 23 sgr. 4 pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

den 29sten Januar,
den 29sten März und
den 31sten Mai 1834,

Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justiz-Rath Jobst öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 1sten November 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion über Leinsaamen.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des hiesigen Königl. Wohllöblichen Stadtgerichts, sollen Mittwoch den 29sten Januar c., Vormittags 10 Uhr, auf der Lastadie am Zimmerplatz No. 90:

50 Tonnen Leinsaamen,

zur Kaufmann Görthschen Nachlaß-Masse gehörig, öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Stettin, den 21sten Januar 1834. Reisler.

Holzverkauf.

Für das Königl. Ziegenorter Forstrevier stehen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von eichen und kiefern Bau- und Nutzhölzern auf den 4ten, 11ten, 18ten und 25sten Februar d. J. Termine an, zu welchen Kaufliebhaber an diesen Tagen, Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Forsthause sich versammeln wollen.

Ziegenort, den 20sten Januar 1834.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Den Rest der vor kurzem erhaltenen Kronen-Leuchter habe ich Auftrag, für Rechnung des Fabrikanten unter Fabrik-Preisen zu verkaufen, weshalb ich diese bestens empfehle. J. B. Bertinetti.

Um unser Lager seidener Damen-Hüte zu verkleinern, haben wir einen Theil derselben zurück gesetzt, und offeriren solche bedeutend unter dem Kostenpreise.

Gleichfalls erlassen wir eine Parthie Flohr und feste Bänder als zurück gesetzt sehr billig, so wie wir stets die neueste und größte Auswahl in Modebändern vorlegen können. M. Wolff & Comp.

Auf unserem Torfhofe am Pladdrin ist guter trockener Torf, das Tausend incl. Zähl-Geld zu 2 Thlr. 12 sgr., zu verkaufen, und wer sich des dort bereit stehenden Fuhrwerks bedient, bezahlt — auch während der Sperre der langen Brücke — nach allen Gegenden der Stadt, nicht mehr als 7 sgr. 6 pf. für das Tausend. Der zerbrochene Torf wird in Körben, wovon 18 gleich 500 ganze Torfstücke gerechnet werden, in einzelnen Körben aber zu 2 sgr. verkauft. Stettin, den 23. Dezember 1833.

Die Oekonomie-Deputation.

Sehr schöne, süße Hallesche Backpflaumen verkauft, um damit schnell zu räumen,

25 Pfund für 1 Thlr.

August Wolff.

Zwei Haufen Schneidefutter und mehrere Schock Roggenstroh will ich verkaufen.

C. Hirsch, auf dem Jungfernberge.

Engros- & Detail-Verkauf französischer & englischer Handschuhe.

Durch Verbindungen mit mehreren französischen und englischen Häusern bin ich im Stande eine bedeutende Partie Handschuhe in jeder Art in Dutzenden und Paarweise, zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen. J. B. Bertinetti in Stettin, Grapengießerstr. № 166.

☞ **Frischer Astrachan. Caviar** von besonderer Güte, wird verkauft im Gasthof zum goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Frischen Astrachan. Caviar offeriren

F. F. Cramer & Comp.

Stralsunder Flickheringe billig bei

August Wolff.

☞ Anzeige für die Herren Land-Brennereibesitzer, Bäcker und Conditoren.

Pfund-Bärme, anerkannt schönes Fabricat des Herrn Wilh. Schreiber in der Oberwieck, ist zu allen Tageszeiten frisch in beliebigen Quantitäten bei uns zu haben; portofreie Bestellungen nach ausserhalb werden prompt ausgeführt.

C. W. Bourwieg & Comp.

☞ Große Stralsunder Flickheringe a Bund 2 Sgr., sind zu haben Mönchenstraße No. 596.

Verpachtung.

Bekanntmachung.

Zur Vererbpachtung derjenigen Landungen, welche der Hauptmann Kriele auf dem Pommerensdorffer Felde in Zeitpacht hat, und die aus 104 Morgen 65 □Ruthen Acker und 30 Morgen 36 □Ruthen Wiesen nebst Wohnhaus, Scheune und Stall bestehen, haben wir einen Termin auf den 3ten April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathssaal hier anberaumt, wozu wir Erwerbungslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen nicht allein im Lizitations-Termin bekannt gemacht werden sollen, sondern auch auf unserer Registratur vor dem Termin eingesehen werden können. Auch wird auf Verlangen der Registrator Sauerland gegen Erstattung der Copialien, davon Abschrift mittheilen.

Stettin, den 24sten Januar 1834.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

Remisen sind Speicherstr. No. 71. zu vermiethen.

Der 1ste Boden des Speichers No. 61 b ist zu vermiethen.

Das zu Neu-Torney sub No. 8 belegene Haus, bestehend in einem Saale, drei Stuben und Zubehör, nebst Stall und Garten, ist zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

Frauenstr. No. 914. ist die 3te Etage, da der dreijährige Contract abgelaufen ist, zum 1sten April zu vermiethen; sie besteht in 3 Stuben, 1 Kammer, Speisekammer nebst Zubehör. Näheres ist unten im Hause zu erfragen.

Zum 1sten April ist die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör Kuhstraße No. 290 zu vermiethen. Das Nähere ist täglich Mittags von 1 bis 3 Uhr im Hause unten links zu erfahren.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Es wird eine tüchtige Wirthschafterin von guter Erziehung, mit guten Zeugnissen versehen, gesucht. Auch muß selbige in weiblichen Handarbeiten geschickt sein? Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein junges gebildetes Mädchen das 8 Jahre in einem Hause servirt hat und zur Führung einer Wirthschaft so wie zu Handarbeiten Fähigkeit besitzt, wünscht zu Ostern ein Engagement. Zeugniß seines Wohlverhaltens kann es beibringen, und theilt die Zeitungs-Expedition nähere Auskunft mit.

Mehrere sehr geübte Köchinnen und Hausmädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, suchen zu Ostern d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere bei der Miethsfrau Schmidt, Roßmarkt No. 713, 2 Treppen hoch.

Ein Kandidat der Theologie, der seit einiger Zeit als Hauslehrer schon gewirkt hat und gute Zeugnisse besitzt, wünscht zu Ostern eine andere Hauslehrerstelle zu übernehmen. Herr Prediger Fischer zu Stettin ist bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein solider junger Mann, welcher bisher im Material-Geschäft servirte, das beste Zeugniß seines Wohlverhaltens, so wie Reellität besitzt, sucht, da ihm das Detail-Geschäft nicht mehr anspricht, auf einem Comtoir oder als Remisen-Diener unter billigen Bedingungen zu Ostern ein Unterkommen.

Hierauf reflektirende Principale werden ersucht, Ihre werthen Adressen sub L. A. in der Zeitungs-Expedition gefälligst abgeben zu lassen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem geehrten Publico mache ich hiermit die ergebene Anzeige, dass ich das von dem verstorbenen Kaufmann Herrn A. Goerth geführte **Material-Waaren-Geschäft**, Baumstrasse No. 1001, übernommen habe, und vom heutigen Tage für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde. Indem ich die reellste und billigste Bedienung verspreche, ersuche ich um gütigen zahlreichen Zuspruch.

Stettin, den 27sten Januar 1834.

P. W. Bette.

Meinen bisherigen Wohnort, Berlin, habe ich verlassen. und mich gegenwärtig in Garz a. d. O. niedergelassen.

Dr. E. Müller,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Da die Fälle zu häufig vorkommen, daß Optiker, besonders aber Hausirer, schlechte fehlerhafte Meßbrillen für gutes und für unser Fabrikat, ja sogar auf unsern Namen verkaufen, und das Publikum hintergehen; so sehen wir uns wiederum dadurch veranlaßt, einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß wir unsere Waaren durchaus nicht herumtragen lassen, auch nicht selbst herumtragen, sondern nur auf ausdrückliches Verlangen in resp. Wohnungen kommen, wir rathen einem jeden Brillenbedürftigen an, welcher von uns eine Brille zu besitzen wünscht, sich gefälligst an uns selbst zu wenden.

Unser Logis ist diesmal nicht im englischen Hause, sondern im Gasthofe zu den drei Kronen, Zimmer No. 16, Parterre, wo wir zu jeder Zeit anzutreffen sind. Unser Aufenthalt dauert nur noch 8 Tage.

Kriegsmann & Comp., Optici aus Baiern,
wohnhaft in Magdeburg.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 25. Januar 1834.

Weitzen,	1 Thlr.	6 gGr.	bis	1 Thlr.	12 gGr.
Roggen,	1 "	1 "	—	1 "	3½ "
Gerste,	— "	18 "	—	— "	19 "
Hafer,	— "	14 "	—	— "	15 "
Erbsen,	1 "	6 "	—	1 "	11 "

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 25. Januar 1834.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97½	97
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	103½	103
- - - v. 1822 . .	5	103½	103
- - - v. 1830 . .	4	92	91½
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	54	53½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	96¼	95¾
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	96	95½
Berliner Stadt-Obligationen	4	98¼	97¾
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	97	—
Danziger do. in Th.	—	36½	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	98½	98
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	101½	—
Ostpreussische do. .	4	99½	—
Pommersche do. .	4	105⅝	105¼
Kur- u. Neumärkische do. .	4	106	105¾
Schlesische do. .	4	—	105¼
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	66¼	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	67	66½
Holländ. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue do. do.	—	—	18½
Friedrichsd'or	—	13⅓	13¼
Disconto	—	3½	4½